

Bericht der Sachkommission Publikumsdienste, Behörden und Finanzen (SPBF) zum «Verpflichtungskredit für infrastrukturelle Massnahmen des Werkhofs und Integration des Gärtnereibetriebs»

Bericht an den Einwohnerrat

Die Sachkommission Publikumsdienste, Behörden und Finanzen (SPBF) hat sich an ihrer Sitzung vom 17. Februar 2022 sowie an der Begehung vom 15. März 2022 eingehend mit der Vorlage auseinandergesetzt. Die Integration des Gärtnereibetriebs in den Werkhof Haselrain ist ein altes Vorhaben, welches aber aufgrund der fehlenden Nachnutzung der frei werdenden Schenkelscheune immer wieder auf die lange Bank geschoben wurde. Mit der im vergangenen Jahr vom Einwohnerrat bewilligten Vorlage *Übertragung der Schenkelscheune (Gemeindegärtnerei) vom Verwaltungsvermögen ins Finanzvermögen (Entwicklung) (Nr. 18-22.094.01)* mit einer potenziellen externen Nachnutzung bekommt die Angelegenheit neuen Schwung, die Integration ist die logische Konsequenz aus der nun vollzogenen Entwidmung. Der damals für 40'000 Einwohnerinnen und Einwohner gebaute Werkhof hat genügend Kapazitäten, auch die gemeindeeigenen Gärtnereibetriebe aufzunehmen. Dazu sind einerseits bauliche Massnahmen notwendig für die Aufnahme des zusätzlichen Personals wie aber auch eine Räumung und «Entrümpfung» der inzwischen angesammelten Lagerware. Anlässlich der Begehung sind die beiden im folgenden genannten Projektbereiche eindrücklich zusätzlich dargestellt worden.

Projekt

Die Umbauarbeiten betreffen vor allem einerseits die neu zu schaffenden Tageslicht-Arbeitsplätze für die Gärtnerei, andererseits aber auch die in genügendem Umfang zur Verfügung zu stellende gendergerechte Infrastruktur (Garderoben, WC etc.), um insbesondere den gesetzlich aktuellen Anstellungsanforderungen gerecht zu werden. Auch der Ausbau der Pausenzone muss dem erhöhten Personalbestand gerecht und erweitert werden. Weiter sind fällige Anpassungen an Brandschutz- und Sicherheitsanforderungen zu erfüllen, die auch ohne Integration der Gärtnerei fällig wären. Ein weiterer grosser Teil der Kosten fällt auf die «Verschiebung und Neustrukturierung» an, will heissen die Umstrukturierung der Lagerflächenteilung und Abbau bzw. Entsorgung der sich in den Jahrzehnten angehäuften Gegenstände. Als Beispiel für Lagerplatzabbau sei das Pneu-lager genannt. Im gemeindeeigenen Ersatzteillager sollen nur noch die wichtigsten und vor allem speziellen Pneus von Spezialfahrzeugen mit langen Lieferzeiten geführt werden, alle anderen, bisher



Seite 2

ebenfalls an Lager geführten gängigen und kurzfristig beschaffbare Pneus werden aufgebraucht und nur noch bei Bedarf beim Lieferanten bezogen. Aber auch dank der Umgestaltung des Recycling-Hofs im EG kann auf die Zwischenlagerung von Recyclingmaterial im Gebäudeinnern verzichtet werden. Dieser «interne Umzug» und «Lagerabbau» wäre wohl schon lange fällig gewesen und ist ein weiterer willkommener Nebeneffekt des Projekts. Damit kann die Gärtnerei integriert werden, ohne dass dem Werkhof für die bisherigen betrieblichen Abläufe und Platzverhältnisse Nachteile erwachsen würden.

Für Externe augenfälliger dürfte die Verlegung des Recycling-Hofs und der damit verbundenen neuen Verkehrsführung (Einbahn-Regime) und Parkplatzsituation im Freibereich des Werkhofs sein. Aufgrund verschiedener Studien wurde die Verkehrsführung den künftigen Verhältnissen und Anforderungen angepasst, um einerseits für die Kunden gefahrloser und andererseits für Werkbetriebe selbst effizienter befahrbar zu sein. Integriert in dieses Projekt werden auch weitere infrastrukturelle Massnahmen getroffen im Bereich der Zusammenführung von Büroflächen und die damit verbundene einfachere physische Kommunikation und Führung im Verwaltungsgebäude.

Schlussfolgerung

Die Zentralisierung der Gemeindebetriebe insgesamt wird von der Sachkommission begrüsst aufgrund der damit verbundenen Synergien, die in den Betriebsabläufen und der Infrastrukturnutzung erreicht werden können. Der für heutige Verhältnisse zu gross konzipierte Werkhof wird durch die Zusammenlegung und die neu überdachten Nutzungskonzepte deutlich effizienter verfügbar gemacht. Eine Modernisierung aus einem Guss mit funktionierender Infrastruktur ist zur Erbringung der Dienstleistungen für die Gemeinde unabdingbar. Zugleich sei auf die unbedingt notwendige Brandschutzertüchtigung des Werkhof-Gebäudes und andere sicherheitsrelevante, notwendige Baumassnahmen hingewiesen, die ohnehin zu erfolgen haben. Insofern ist für die Sachkommission klar, dass auch ohne die jetzt geplante Integration der Gärtnerei Geld in den Werkhof hätte investiert werden müssen. Hervorgehoben wird überdies die durch den Umbau zu schaffende Möglichkeit, die Lagerbestände des Museums an einem einzigen, klimatisch stabilen Ort zu bündeln, sie damit bestmöglich zu konservieren, zugleich leicht auffindbar und handhabbar zu machen. Ebenfalls stellt die Sachkommission erfreut fest, dass der derzeit mobile Recyclingpark seinen provisorischen Status aufgeben und in eine dauerhafte Einrichtung mit entsprechenden baulichen Installationen und Verkehrsführung überführt werden kann. Damit wird ein willkommener Service-Public weiter verbessert.

Auch die finanzielle Situation erachten die Kommissionsmitglieder als positiv, die notwendigen Gelder sind dank Rückstellungen vorhanden, damit wird die laufende Rechnung nicht belastet. Auch die zukünftig zu verbuchenden Mieteinnahmen der Schenkelscheune sind positiv hervorzuheben. Durch die Umnutzung der Schenkelscheune mit attraktivem Konzept kann Riehen nochmals neu erfahrbar gemacht werden und Gäste mit einer weiteren Attraktion anziehen.



Seite 3

Die Sachkommission verweist für weitere Informationen auf die ausführliche und vollständige Vorlage hin und dankt dem Gemeindepräsidenten Hansjörg Wilde für die Einführung ins Thema und dem Abteilungsleiter Werkdienste Rainer Helm für die zusätzliche detaillierte Präsentation der Vorlage und die Begehung des Werkhofs, letztere hat die Vorlage eindrücklich veranschaulicht und zusätzlich begründet. Ein grosser Dank gebührt den betroffenen und involvierten Gemeindemitarbeitenden und Teams, sind doch viele Fragestellungen und Problemlösungen in internen Arbeitsgruppen von und mit den Mitarbeitenden erarbeitet und gelöst worden. Der Einbezug der Belegschaften, sowohl von Werkhof als auch von der Gärtnerei, in die Umbaupläne begrüsst die Sachkommission ausdrücklich. Die nicht einfache Aufgabe eines Standorts und der Umbau eines anderen ist gemäss Aussagen der Verantwortlichen unter Einbindung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgt; gemeinsame Überlegungen und viele gute Ideen aus der Belegschaft hätten an vielen Stellen eine Prozessoptimierung ermöglicht.

Antrag der Kommission

Die Sachkommission Publikumsdienste, Behörden, Finanzen beantragt dem Einwohnerrat einstimmig, einen Verpflichtungskredit über CHF 2'680'000 für infrastrukturelle Massnahmen des Werkhofs mit Integration des Gärtnereibetriebes zu bewilligen.

Riehen, 15. März 2022

Im Namen der Sachkommission Publikumsdienste, Behörden und Finanzen

Thomas Strahm
Präsident